



Presseinformation

BDRD: Zehn Jahre mehr Lebenserwartung sind 200.000 Euro zusätzlicher Kapitalbedarf

Berlin, 21.01.2015 – *Die Deutschen unterschätzen ihre Lebenserwartung und damit auch den Kapitalbedarf für ein sorgenfreies Alter. Dabei gilt: Wer 90 Jahre alt wird muss bis zum Eintritt in das Rentenalter mindestens 200.000 Euro mehr zusammengespart haben, als jemand, der „nur“ 80 wird. Das zeigen Berechnungen des Bundesverbandes der Ruhestandsplaner Deutschland (BDRD).*

Wie wichtig dieser Berechnungen sind zeigen die Ergebnisse einer Umfrage, die kürzlich von der ERGO-Versicherung veröffentlicht wurde. Danach erwarten nur 20 Prozent der Befragten, 90 Jahre und älter zu werden. Experten gehen aber davon aus, dass zwischen 55 und 70 Prozent der heutigen Bundesbürger älter als 90 Jahre werden. Für die steigende Lebenserwartung muss mehr vorgesorgt werden. Was auf künftige Rentner zukommt, hat der BDRD ermittelt.

Ein heute Vierzigjähriger, der zeitlebens das Durchschnittsentgelt von derzeit 1.866 Euro netto verdient, müsste bei einer Renditeerwartung von jährlich fünf Prozent monatlich 588 Euro zurücklegen, wenn er erwartet, 80 Jahre alt zu werden und solange seinen Lebensstandard halten möchte. Bei Renteneintritt im Alter von 67 Jahren hätte er dann 395.171 Euro gespart. Geht er jedoch davon aus, 90 Jahre alt zu werden, müsste er im Monat 958 Euro ansparen, um im Alter nicht verzichten zu müssen. Angesichts seines zehn Jahre längeren Ruhestands bräuchte er insgesamt 643.872 Euro. „Gemessen am Einkommen ist das eine unrealistisch hohe Sparrate“, sagt Peter Härtling, Präsident des Bundesverbandes der Ruhestandsplaner Deutschland (BDRD).

Deshalb ist es wichtig, frühzeitig mit der Ruhestandsplanung zu beginnen. Zum Vergleich: Ein heute Zwanzigjähriger müsste unter den gleichen Voraussetzungen monatlich nur 180 Euro beziehungsweise 267 Euro ansparen. Er benötigt bei einer Lebenserwartung von 80 Jahren 736.766 Euro und bei 90 Jahren 1.089.715 Euro. „Wer die frühzeitige Vorsorge verpasst hat, kann den Rückstand nur noch mit rendite- aber auch risikoreicheren Anlagen aufholen“, erklärt Peter Härtling.

Setzt der heute Vierzigjährige in seiner Ruhestandsplanung eine Rendite von sieben Prozent pro Jahr voraus, müsste er bei einer Lebenserwartung von 80 Jahren monatlich nur noch 429 Euro zurücklegen; bei 90 Jahren wären es 698 Euro. Und bei einer erwarteten Rendite von acht Prozent müsste er 364 beziehungsweise 592 Euro ansparen. „Solche Renditen sind auch heute möglich“, meint Peter Härtling: Als Beispiel nennt er den DAX, der 1988 mit 1.000 Punkten startete und heute bei über 10.000 Punkten steht. Das entspricht einer Rendite von 9,33 Prozent pro Jahr, rechnet Härtling vor. „Damit stellt sich vor allem die Frage: Welche individuell notwendige Rendite muss ich erzielen um mein Ziel zu erreichen? Oder anders: Welche Risiken muss ich eingehen, um mein Ziel zu erreichen.“

Hier zeigt sich auch, welche Rolle die Inflation spielt. Erwartet ein heute Fünfzigjähriger, 90 Jahre alt zu werden und somit 28 Rentenjahre zu erleben, muss er bis zum Rentenbeginn im Jahr 2031 für seinen Ruhestand 482.837 angespart haben. Ein heute Zwanzigjähriger mit

der gleichen Lebenserwartung bräuchte für den sorgenfreien Lebensabend 1.089.715 Euro. „Auch wenn es im Moment nicht so scheint, die Inflation mindert weiterhin die Kaufkraft“, mahnt der BDRD-Präsident. „Ein Laib Brot kostet heute etwa 3,40 Euro, vor 20 Jahren waren es umgerechnet 1,45 Euro“, rechnet Härtling vor. Und auch beim Preis einer Kilowattstunde Strom mache sich der Preisanstieg deutlich bemerkbar. Der Preis ist von umgerechnet 0,12 Euro im Jahr 1984 auf 0,30 Euro angestiegen. „Das sind Güter, die aber jeder von uns braucht – auch im Alter.“

Der BDRD weist angesichts der Fehleinschätzungen zur Lebenserwartung noch einmal auf die Risiken einer zu geringen Altersvorsorge hin. Die Ruhestandsplaner realisieren Vorsorgeplanungen sogar auf der Annahme einer Lebenserwartung von 95 Jahren, um eine sichere Finanzierung des Lebensabends zu gewährleisten. „So verhindern wir böse finanzielle Überraschungen im Alter“, erklärt Peter Härtling.

Hintergrund

Der BDRD ist ein berufsständischer Verband der Ruhestandsplaner. Die Mitglieder des Bundesverbandes Der Ruhestandsplaner Deutschland e.V. BDRD müssen jährlich eine Zertifizierung ablegen, mit der die hohe fachliche Kompetenz nachgewiesen wird. Zudem verpflichten sich die BDRD-Ruhestandsplaner zur Einhaltung hoher ethischer und fachlicher Standards bei der Beratung. Ziel der Beratung ist immer die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit der Menschen im und für den Ruhestand. Der BDRD e.V. ist unabhängig in jeder Hinsicht, vertreibt insbesondere selbst keine Finanzprodukte- oder Finanzdienstleistungen und gibt auch keine Empfehlungen zu Produkten ab.

Kontakt

Bundesverband Der Ruhestandsplaner Deutschland BDRD e.V.
Pressesprecher: Toni Wirler, Bundesgeschäftsführer Klaus-Dieter Rommeiß
Schiffbauerdamm 40 10117 Berlin
T: 030-20624262
F: 030-20672969 E-Mail: info@bdrd.de Web: www.BDRD.de

Pressekontakt
newskontor GmbH Düsseldorf Straße 23 40878 Ratingen
02102 30969-28